

# Militärisches aus Italien

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **40=60 (1894)**

Heft 31

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-96932>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Die heutigen Gewehrprojekte haben das Bestreben, alles was sich ihnen im Fluge entgegenstellt, durch Überwindung des Festigkeitscoeffizienten oder des Elastizitätscoeffizienten oder beider im getroffenen Objekte aus dem Wege zu räumen. Im ersten Falle bewirken sie in den Weichteilen (z. B. Muskeln) reine glattwandige Schusskanäle, im letzten Falle eine schlitzartige Durchgangsöffnung (z. B. Sehnen.)

2. Bei der Percussion der Röhrenknochen, sowie der platten Knochen sind in den meisten Fällen beide Momente kombiniert. Es entstehen dann Lochschüsse, von welchen Sprünge und Risse ausstrahlen, an Grösse und Zahl verschiedenen, nach der lebendigen Kraft des Geschosses und nach der Struktur des Knochens. Diese Wirkung kommt dadurch zustande, dass die aufschlagende cylindro-ogivale Geschosspitze im ersten Moment den Festigkeitscoeffizienten der unmittelbar getroffenen Stelle überwindet; der nachrückende dickere Teil des Geschosses vergrössert nun das Loch nicht, sondern wirkt wie ein Keil in allen Radien der Angriffsfläche auseinander treibend; unter Überwindung des Elastizitätscoeffizienten des ganzen Knochens entstehen dann die Knochensprünge. Diese Schussverletzungen der Knochen entstehen in allen Distanzen bis zum Erlöschen der lebendigen Kraft des Geschosses. Die Splitterung nimmt aber mit der Geschwindigkeit des Projektils ab, weil bei geringerer Geschwindigkeit die Elastizität der unmittelbar getroffenen Knochenpartien zur Geltung kommt.

3. In Geweben, welche starken Feuchtigkeitsgehalt haben (Knochenmark, Gehirn etc.) oder ganz flüssig sind (Blut, Urin), bewirken die Geschosse bei grösster Geschwindigkeit hydraulischen Druck, welcher in den Röhrenknochen, die durch Keilwirkung schon gesetzte Zerstörung noch verstärkt.

Im weitern ergieng sich der Vortragende über die Wirkung der kleinkalibrigen Waffen auf verschiedene Körperteile und kam dabei zum Schluss, dass diese Waffen voraussichtlich mehr Tote auf dem Schlachtfelde bewirken werden. Von den Händen der Ärzte gelangenden Verletzungen werden wie bisher etwa  $\frac{1}{3}$  Schwerverwundete sein und darunter besonders die Knochensplitterungen;  $\frac{2}{3}$  seien Leichtverwundete mit reinen glatten Schusskanälen. In Erwägung aller Momente dürfen die kleinkalibrigen Gewehre nicht als inhumaner betrachtet werden. Z.

### Militärisches aus Italien.

a) Ebenso wie in anderen grösseren und kleineren europäischen Armeen, werden auch in Italien jetzt den Distanzritten der Offiziere der berittenen Waf-

fen grössere Aufmerksamkeit und Beachtung seitens der Vorgesetzten beigelegt. Einen äusserst schneidigen Ritt führten die Lieutenants Gelmi und Salaro des Kavallerieregiments Caserta aus. Diese beiden Offiziere, begleitet von zwei Soldaten ihres Regimentes, verliessen um 6 Uhr früh ihre Garnison Cuneo, ritten über Borgo, Demonte, Valcovera, Colle del Mulo, nach dem Hochplateau des Monte Bandita, dort langten sie um 1 Uhr 20 Minuten an, nachdem sie unterwegs  $1\frac{1}{2}$  Stunden gerastet hatten. Auf dem genannten Hochplateau hielt das 81. Infanterieregiment seine Gefechtsschiessübungen ab. Nachdem Ross und Reiter gastlich aufgenommen worden waren, verliessen sie neugestärkt Bandita um 4,30 nachmittags, fortgesetzt unter heftigem Gewitterregen und Wind reitend gelangten alle viere wohlbehalten um 10 Uhr abends in ihrem Standquartiere an. In der Zeit von 16 Stunden, in welcher 5 Stunden Ruhe inbegriffen sind, hatten sie 118 Kilometer zurückgelegt, dabei einen Höhenunterschied von 1930 Meter überwindend. Cuneo liegt 530 Meter über dem Mittelmeer und Bandita 2460 Meter. Was ferner die Leistungen der braven Reiter und Pferde erhöht, ist, dass letztere 1) wenig an Bergwege gewöhnt sind, 2) dass sie auf diesen und zwar zum Teil schlechten Bergwegen, von Demonte bis Bandita und zurück 64 Kilometer, also mehr als die Hälfte der durchmessenen Strecke zurücklegen mussten und 3) endlich, dass sie mit der Ungunst des Wetters zu kämpfen hatten. Trotz alledem kamen Menschen und Tiere in bester Condition an, ein gutes Zeichen für den Schneid der ersteren und die Ausdauer der letzteren.

b) Entgegen den früheren Bestimmungen, die auch in der „Allg. Schweiz. Militärzeitung“ gebracht wurden, finden die Manöver nunmehr endgültig wie folgt statt, und zwar in der Zeit vom 24. Juli bis 9. August.

I. Armee korps, Torino, Division Turin, in der Stärke von 12 Bataillonen, 4 Schwadronen und 4 Batterien, zwischen Susa und Avigliana. Division Novara, in der Stärke von 12 Bataillonen, 1 Schwadron und 5 Batterien, zwischen Chatillon und Gressoney im Val d'Aosta.

II. Armee korps, Alessandria, Korpsmanöver, Division gegen Division, Korps gegen markierten Feind in dem Thale di Vermevagna, in der Stärke von 24 Bataillonen Infanterie, 2 Bataillonen Bersaglieri, 8 Schwadronen und 9 Batterien.

III. Armee korps, Milano: Korpsmanöver im Terrain Busto-Arsizio-Somma-Gallarate-Sesto Calende in der Stärke von 24 Bataillonen Infanterie, 6 Bataillonen Bersaglieri, 24 Schwa-

dronen Kavallerie, 4 reitenden und 8 Feldbatterien.

IV. Armeekorps, Piacenza: Korpsmanöver zwischen Palizzano und Garessio, in der Stärke von 15 Bataillonen Infanterie, 3 Bersaglieribataillone, 2 Schwadronen, 6 Batterien inklusive 1 Gebirgsbatterie, 2 Kompagnien Pioniere.

V. Armeekorps, Verona: Korpsmanöver zwischen Feltre Santa und Giustina Belluno, in der Stärke von 24 Bataillonen Infanterie, 5 Bataillonen Bersaglieri, 5 Schwadronen, 8 Batterien, 1 Telegraphistenkompagnie und 1 Feldbrückentrain.

VI. Armeekorps, Bologna: Korpsmanöver zwischen Diano und Pietramala in den Apenninen, in der Stärke von 24 Bataillonen Infanterie, 4 Schwadronen, 12 Batterien und 2 Kompagnien Pioniere.

VII. Armeekorps, Ancona: Korpsmanöver im Valle del Chienti, in der Stärke von 18 Bataillonen Infanterie, 3 Bataillonen Bersaglieri, 6 Schwadronen, 8 Batterien.

VIII. Armeekorps, Firenze: Division Firenze, in der Stärke von 13 Bataillonen Infanterie und Bersaglieri, 4 Schwadronen und 4 Batterien bei Pontassieve. Division Livorno: Zwischen diesem Orte und Valle Serchig. Stark 6 Bataillone Infanterie, 2 Schwadronen und 4 Batterien.

IX. Armeekorps, Roma: Division Roma, stark 12 Bataillone Infanterie, 4 Schwadronen und 4 Batterien, zwischen Civita Castellani und Monterosi. Division Perugia, in der Stärke von 12 Bataillonen Infanterie, 3 Schwadronen, 4 Batterien, in der Nähe von Orvieto. Die Manöver auf Sardinien, 6 Bataillone, je 1 Schwadron und 1 Batterie stark finden in der Gegend von Macomer statt.

X. Armeekorps, Napoli: Korpsmanöver zwischen Benevento und Pontelandolfo, in der Stärke von 24 Bataillonen Infanterie, 12 Schwadronen und 8 Batterien.

XI. Armeekorps, Bari: Brigademanöver der Brigade Forli, stark 6 Bataillone, 1 Schwadron, 1 Batterie, bei Gioia delle Colle und Acquaviva.

XII. Armeekorps, Palermo: Brigademanöver der Brigade Ravenna, 6 Bataillone, 1 Schwadron, 1 Batterie, zwischen Castelvetro und Floridia und der Brigade Abruzzi, 6 Bataillone, 2 Schwadronen, 4 Batterien, zwischen Piazza-Armerina und Caltanissetta.

Ferner finden bei nachfolgenden Korps Kavaleriemänövern statt: III. Armeekorps: Dauer 6 Tage, Stärke 18 Schwadronen, 3 reitende Batterien, Terrain bei Gallarate.

V. Armeekorps: Dauer 11 Tage, Stärke 10 Schwadronen, 2 reitende Batterien, bei Villa-

franca. Ferner 12 Schwadronen, 1 7 cm-Batterie für 12 Tage bei Pordenone.

VI. Armeekorps: Dauer 12 Tage, Stärke 10 Schwadronen, 1 7 cm-Batterie, zwischen Casalechio und Traversetolo.

X. Armeekorps: Dauer 8 Tage, Stärke 12 Schwadronen, 2 7 cm-Batterien, bei S. Maria di Capua.

Endlich finden die Manöver der Alpini, dem stehenden Heere, der Landwehr und Landsturm angehörig unter Hinzugabe von Gebirgsbatterien, in den betreffenden Verteidigungsbezirken der verschiedenen Regimenter statt.

c) Am 10. August werden folgende Mannschaften beurlaubt: Diejenigen aller Waffen der Klasse 1871, die 3 Jahre gedient haben, ferner 20,000 Mann der Klasse 1872, die 2 Jahre gedient haben und der Infanterie angehören, endlich die Mannschaften des Jahrganges 1870 der Kavallerie angehörig. Diese diente bisher in Italien noch 4 Jahre aktiv.

d) In den Waffenfabriken sind wiederum 75,000 Gewehre Modell 91, System Carcano, fertig gestellt worden, deren Verteilung an die betreffenden Truppenteile nach Beendigung der Manöver erfolgen wird.

e) Der italienische Artilleriemajor der Reserve, Luigi Falta, wohnhaft in San Remo, wurde nach langen Verhandlungen, nachdem er vor 3 Monaten an der Brücke von Ornaison, französisches Gebiet, arretiert worden war, weil er Festungs- und Befestigungspläne aufgenommen haben sollte, vom Tribunal zu Digne zu 1 Jahr Gefängnis und 1000 Fr. Geldbusse verurteilt. Die Franzosen riechen von allen Seiten Spione.

f) Die Kommission der Generale, die seit einiger Zeit in Rom unter dem Vorsitze des früheren langjährigen Chefs des Generalstabes, General Cosenzi, tagt, um über eventuell vorzunehmende Ersparnisse zu beraten, wird binnen kurzem ihre Aufgaben erfüllt haben. Bis jetzt wird über die näheren Details der Sitzungen die strengste Diskretion bewahrt. Fest steht bis jetzt nur folgendes: Die bestehenden 12 Armeekorps werden beibehalten, die bisherige Stärke des aktiven Dienststandes wird nicht vermindert, im Gegenteile, die Gebirgstruppen sollen vermehrt werden. Die Einstellung der sämtlichen Rekruten soll 3 Monate früher erfolgen, als es in den letzten Jahren der Fall war, also spätestens anfangs Dezember. Durch Einführung des Territorialsystems hofft man durch bedeutende Verminderung an Beamten, Taggelder, Reisekosten etc. etc. so bedeutende Ersparnisse zu machen, dass nicht allein oben genannte Neuerungen davon durchgeführt werden können, sondern dass seitens des Kriegsministeriums noch

cirka 6 Millionen an das Finanzministerium abgeführt werden können.

g) Der bekannte Afrikareisende Schweinfurth hat in der geographischen Gesellschaft zu Berlin einen Vortrag über die italienische Kolonie Eritrea in Afrika gehalten, in welcher er längere Zeit weilte, er spendete der italienischen Verwaltung namentlich den Offizieren das höchste Lob, besonders in Bezug auf die tadellose Anlage und Durchführung der Strassenbauten, Fortifikationen etc., die für die Kolonie gleich wichtig sind sowohl in militärischer als auch kommerzieller Hinsicht.

h) Eine sehr tüchtige Marschleistung hat die 2. Brigade des reitenden Artillerieregimentes, zu Verona in Garnison, aufzuweisen. Die Batterien verliessen, feldmarschmässig adjustiert um 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr früh ihre Kaserne, marschierten über Pastrengo, Luzise, Forte Fenelone, Santa Lucia und trafen um 8<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr auf dem Exerzierplatze bei Verona ein, hier führten sie ein Schiessen mit Manöverkartuschen gegen einen markirten Feind aus, welches mit einem Vorbeimarsch im Galopp in Batteriefrenten schloss. Um 10 Uhr war alles im Quartier. Die Batterien hatten in 5<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Stunden, mit einem Halte von 25 Minuten, 56 Kilometer zurückgelegt, ohne einen maroden Mann oder Pferd zu haben. v. S.

## Eidgenossenschaft.

— (Offiziersdelegationen.) Der Bundesrat wird auch dieses Jahr an die grossen Feldmanöver in Frankreich, Deutschland, Österreich und Italien — falls dieses letztere es, gegen seine bisherige Gewohnheit, erlaubt — Offiziersdelegationen entsenden.

— (Der Vorwurf der „Allg. Schw.-Ztg.“) dass der Bundesrat ungesetzlicherweise einen 9. Kreisinstruktor gewählt habe, ist von der Redaktion derselben zurückgenommen worden. In Wirklichkeit hat keine Ernennung eines Kreisinstruktors in partibus infidelium stattgefunden. Die Stelle eines Kreisinstruktors der II. Division war durch den Rücktritt des Hrn. Oberst Coutau erledigt. Die Stelle wurde s. Z., wie bei uns üblich, im Bundesblatt ausgeschrieben und ist kürzlich wieder besetzt worden. Die Einteilung ist wohl vorläufig nicht erfolgt, da der Nationalrat den Wunsch ausgesprochen hat, dass eine häufigere Versetzung der Kreisinstruktoren stattfinden möchte. Der Vollzug dieser bisher hinausgeschobenen Anregung wird wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen und damit einer peinlichen Ungewissheit der Betroffenen ein Ende gemacht werden.

— (Das Russendenkmal am Gotthard.) Der „Bund“ schreibt: Nach langen diplomatischen Unterhandlungen mit der russischen Gesandtschaft in Bern hat der Bundesrat die Errichtung eines Denkmals für die am Gotthard bei Suwaroffs Übergang gefallenen russischen Krieger zugestanden. Das Denkmal solle sich in bescheidenen Dimensionen halten. Der Entwurf desselben liegt vor. Es soll eine Nische in den Felsen gehauen werden und darin ein Kreuz zu stehen kommen. Auch die Form des Kreuzes war Gegenstand der Besprechungen. Es sollte kein schismatisches (kein griechisches oder russisches) Kreuz sein, kein Symbol, an dem die Bevölkerung Anstoss nehmen könnte. Man hat dieser

Forderung Rechnung getragen und ein Kreuz entworfen, wie es schon vor dem Schisma üblich war, mit gemusterten Enden. Die Höhe des Denkmals beträgt 35 Meter, für „bescheidene Dimensionen“ eine anständige Grösse. Die Genehmigung der Pläne ist durch den Bundesrat noch nicht erteilt worden. Sachverständige haben ihre Ansicht dahin abgegeben, dass vom ästhetischen Standpunkt aus gegen die Ausführung des Denkmals an der bezeichneten Stelle nichts einzuwenden sei.

Anmerkung. Es schadet gewiss nichts, wenn solche Denkmäler (wenn auch in geringerer Grösse) der lebenden Generation in Erinnerung bringen, dass Ende des letzten Jahrhunderts die Schweiz der Tummelplatz dreier fremder Armeen war und allen Schrecken des Krieges preisgegeben wurde. Dieses wird den Leuten am ehesten begreiflich machen, dass die Eidgenossenschaft, um sich vor einer Wiederholung dieses Schicksals möglichst zu wahren, ihr Wehrwesen nicht vernachlässigen darf.

D. R.

— (Schweizerischer Artillerietag in Biel.) Resultate des Sektionswettkampfes. Kategorie A (normale Bedienung): 1. Basel, Selinger; 2. Biel (deutsche Sektion), Schmid; 3. Zürich, Spörri; 4. Basel, Egger; 5. Balsthal, Häfeli; 6. Solothurn, Kurth; 7. Luzern, Elmiger; 8. Biel (französische Sektion), Dubois (alle diese genannten Geschützechefs sind Wachtmeister).

Kategorie B. (anormale Bedienung): 1. St. Gallen, Krager, Adjutant-Unteroffizier; 2. Winterthur, Gubler, Adjutant-Unteroffizier; 3. Zürich, Fischer, Wachtmeister; 4. Bern, Gassmann, Wachtmeister; 5. Luzern, Meyer, Feldweibel; 6. St. Immer, Vuillemin, Feldweibel; 7a. Basel, Kaufmann, Wachtmeister; 7b. Aarau, Siebenmann, Wachtmeister; 8. Basel, Knöpfler, Wachtmeister (alle Geschützechefs).

Position: Biel, Schneider; Basel, Bodecker.

Schirren und Packen: 1. Freiburghaus, Trainwachtmeister, Bern; Vogler, H., Trainkorporal, Zürich; 3. Schäublin, Jakob, Traingefreiter, Liestal; 4. Stutz, Daniel, Trainsoldat, Basel; 5. Fahrni, Jakob, Trainsoldat, Thun; 6. Manger, Andr., Trainsoldat, Basel; 7a. Gall, Gottfr., Traingefreiter, Thun; 7b. Dietschy, Aug., Traingefreiter, Mümliswyl; 8. Kleiber, Georg, Trainkorporal, Liestal; 9. Steiner, Jules, Trainsoldat, Chaux-de-Fonds; 10. Truminger, Job., Trainkorporal, Frauenfeld.

Wettrichten: 1. Fest, Wachtmeister, Basel; 2. Göttisheim, Kanonier, Basel; 3. Aufranc, Kanonier, Biel; 4. Brennwald, Wachtmeister, Aarau; 5. Selinger, Wachtmeister, Basel; Fehr, Wachtmeister, Basel; 7. Leu, Wachtmeister, Balsthal; 8. Winkler, Feldweibel, Winterthur; 9. Bodecker, Fourier, Basel; 10a. Abt, Wachtmeister, Basel; 10b. Schweizer, Kanonier, Basel.

— Bern. (Berner Rennverein.) Die Sektion Bern des schweizerischen Rennvereins richtet an die Angehörigen der Sektion die dringende Bitte, ihre Kräfte zur Gewinnung neuer Mitglieder einzusetzen; bei einiger Arbeit und gutem Willen kann die Mitgliederzahl sicher auf die erforderliche Höhe gebracht werden, um auch für Bern die Berücksichtigung als Rennplatz zu erlangen. Es wird dies zugleich die Gelegenheit bieten, den Beweis zu leisten, dass man die Rennen ohne grossen Apparat mit demselben Erfolg abhalten kann, was dem schweizerischen Rennverein ermöglichen würde, jährlich mehrere Meetings, statt nur deren eines oder zwei, zu organisieren.

## Ausland.

Deutschland. (Zum Kaisermanöver.) Die „Danziger Ztg.“ berichtet: Während des bevorstehenden Kaisermanövers sollen interessante Versuche mit Wurfgeschützen gemacht werden. So wird eine 15 cm Mörser-